

Nantes 2012 / 2013 – meine 2 Erasmussemester in Frankreich

Persönliche Angaben:

Name: Ann Kathrin Ruppert

Fakultät: Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Fach: Rechtswissenschaft

Gastuniversität: Université de Nantes (Frankreich)

Aufenthalt: vom 01. 09. 2012 bis zum 31.05. 2013

1. Formalitäten

Die erste Anlaufstelle zur Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes war das Auslandsbüro der Abteilung Rechtswissenschaft. Dort habe ich mich dann erst mal über den Ablauf der Bewerbung für ein Erasmus- Stipendium, und allgemein über das Erasmus- Programm informiert.

Vorher hatte ich mich jedoch bereits über die Internetseite meiner Fakultät informiert, was es bei dem Erasmus- Programm zu beachten gilt, und welches die Partneruniversitäten meiner Universität sind.

Was dann noch unklar war, wurde mir von meiner überaus entgegenkommenden Ansprechpartnerin Frau Sparapani – Pelster bereitwillig erklärt. Auch Fragen via E – Mail wurden schnell beantwortet.

Internetseite des Auslandsbüro der Abteilung Rechtswissenschaft

<http://www.uni-saarland.de/campus/fakultaeten/fakultaeten/rewi/abt-rewi/einrichtungen/auslandsbuero-der-abteilung-rechtswissenschaft.html>

Mein Tipp: Lange im Voraus bewerben, und sich schnellstmöglich um eventuelle Sprachnachweise kümmern.

2. Unterkunft

Für die Dauer meines Auslandsaufenthaltes habe ich in einem Wohnheim der Gastuniversität gewohnt. Die Bewerbung ging recht einfach übers Internet. Man musste bei der Online-Bewerbung für die Universität angeben, ob man in einem Wohnheim untergebracht werden möchte oder nicht. Nach einigen Wochen wurde einem ein Vorschlag für ein Wohnheimzimmer per E – Mail zugesendet. Auf diesen Vorschlag gilt es binnen einer bestimmten Frist zu antworten um das Zimmer zu bekommen.

Die Zimmer sind meist 9 qm groß und besitzen ein eigenes kleines Bad. Die Küche wird von allen gemeinsam genutzt. Die Miete ist mit rund 240 € monatlich recht erschwinglich.

Rückblickend würde ich aber eine Wohngemeinschaft bevorzugen. Denn mein Wohnheim (Cite´ Berlioz) war weder in Uni-Nähe noch in der Stadt gelegen. Die Wohnheimführung war sehr streng und intolerant. Man kam sich zuweilen vor wie in einem Schullandheim.

Wenn man sich nicht mit der Wohnungssuche rumschlagen will, ist dies jedoch die beste Alternative.

3. Lehrangebot, Kurswahl, Betreuung an der Gasthochschule

Das Lehrangebot an meiner Gastuniversität war sehr umfangreich. Glücklicherweise hatte ich bei der Wahl meiner Kurse freie Hand und konnte so diejenigen Kurse wählen, welche mich besonders interessierten. Den Besuch des Uni - Sprachkurses würde ich aber in jedem Fall empfehlen.

Zu Anfang des Aufenthaltes gab es eine Info- Veranstaltung für alle ausländischen Gaststudenten in der uns genau erklärt wurde, wie man seine Kurse wählt und sich zu den Prüfungen anmeldet. Die Fragen wurden bereitwillig beantwortet.

Weitere Informationen, wie Prüfungstermine etca. wurden allen per E – Mail zugesendet.

4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Universität des Saarlandes

Hier kann ich nicht unbedingt viel zu sagen, denn bereits vor bzw. unmittelbar nach Beginn meines Auslandsaufenthaltes war ich scheinfrei. Ich hoffe allerdings, dass meine erfolgreich abgeschlossenen Sprachkurse mir an meiner Heimatuniversität anerkannt werden. Die Entscheidung steht aber noch aus.

5. Sonstiges: Wertung, Kritik, Schwierigkeiten

Mir persönlich hat mein Auslandsaufenthalt sehr gut gefallen. Ich habe eine neue Sprache gelernt und einen Einblick in die französische Kultur und Mentalität erhalten. Ich bin durch Frankreich gereist, und habe viele neue Erfahrungen gesammelt. Zudem habe ich auch einen Einblick in das französische Rechtssystem gewonnen und mal erlebt, wie der Uni- Alltag in Frankreich abläuft. Darüber hinaus habe ich viele neue Freundschaften geschlossen sowohl mit Franzosen als auch mit Studenten aus Griechenland der Türkei, Italien, Belgien usw.

Zwar hat man am Anfang meist Sprachprobleme, aber von Tag zu Tag werden diese weniger. Zudem helfen die Sprachkurse, die einem von der Gastuniversität angeboten werden sich schnell zu verbessern und Sprachbarrieren abzubauen. Ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass die Einheimischen sehr geduldig mit uns Ausländern waren. Notfalls wurde sich eben per „Hand und Fuß“ verständigt, denn mit Englisch kommt man leider nicht sehr weit in Frankreich.

Doch je länger man da war, desto besser konnte man sich verständlich machen und desto flüssiger konnte man sprechen.

Insgesamt kann ich nur jedem, empfehlen das Erasmus-Programm zu nutzen. Die Erfahrungen die man während eines Auslandsaufenthaltes macht sind unbezahlbar und bleiben einem ein Leben lang erhalten. Man lernt eine neue Sprache sowie eine neue Kultur kennen. Zudem kann auch das eigene Studium von dem Neu- Erlernen nur profitieren.

6. Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern

- International- Office der Universität des Saarlandes :

<http://www.uni-saarland.de/info/europainternationales/udsweltweit/international-office.html>

- Auslandsbüro der Abteilung Rechtswissenschaft :

<http://www.uni-saarland.de/campus/fakultaeten/fakultaeten/rewi/abt-rewi/einrichtungen/auslandsbuero-der-abteilung-rechtswissenschaft.html>

- Université de Nantes (französische und englische Version verfügbar) :

http://www.univ-nantes.fr/36392593/0/fiche_pagelibre/&RH=ETUETR&RF=INSTITUTIONNEL_FR